

Presse-Communiqué „Schulergänzende Betreuung in Eglisau“, Abstimmung über Vorlage der Schulpflege

Was will das neue Betreuungskonzept?

Gemäss Volksschulgesetz müssen die Gemeinden für bedarfsgerechte Tagesstrukturen sorgen. Die Schulpflege hat ein umfassendes Konzept der schulergänzenden Betreuung in Eglisau erarbeitet. Es geht im Grundsatz um die drei folgenden Anliegen:

- Um der stark wachsenden Bevölkerung von Eglisau sowie den Veränderungen in der Gesellschaft Rechnung zu tragen, sollen mittelfristig mehr Betreuungsplätze auf beiden Seiten des Rheins zur Verfügung stehen.
- Damit in Zukunft in Eglisau nicht nur Familien mit hohem Einkommen sondern *aller* Einkommenschichten die Möglichkeit haben, ihre Kinder extern betreuen zu lassen, sollen den Eltern einkommensabhängige Beiträge geleistet werden.
- Die Schule will für die schulergänzende Betreuung einen professionellen Betreiber mit der Leistungserbringung beauftragen.

Am 9. Juni 2013 wird in Eglisau an der Urne über einen jährlich wiederkehrenden Kredit von Fr. 310'000.—für die schulergänzende Betreuung abgestimmt. Das neue Konzept wurde bereits am 21. März anlässlich einer vorberatenden Gemeindeversammlung vorgestellt und diskutiert und ohne Änderungen zur Abstimmung überwiesen.

Familien werden gestärkt

In den vergangenen Jahren haben sich die Lebenssituationen von Familien sowie deren Bedürfnisse grundlegend verändert. Heute gibt es mehr Alleinerziehende als früher und immer öfter sind Familien auf einen Zweitverdienst angewiesen. Ausserdem gibt es immer mehr gut ausgebildete Frauen, die auch als Mutter den Anschluss an die sich rasch verändernde Berufswelt nicht verpassen wollen. Es soll in Eglisau möglich sein, sich für Familie *und* Beruf zu entscheiden – und seine Kinder gut betreut zu wissen. Mit einem zeitgemässen Betreuungsangebot wird die Familiengründung erleichtert und Familien werden gestärkt.

Selbstverständlich ist es weiterhin zu begrüssen, wenn sich Familien bewusst dafür entscheiden und in der Lage sind, ihre Kinder selbst zu betreuen. Viele haben auch das Glück, Verwandte in der Nähe zu haben, die sich um die Kinder kümmern können. Mit unserem Angebot wollen wir Familien unterstützen, die ihre Kinder extern betreuen lassen müssen oder wollen. Fehlen Betreuungsplätze oder sind sie zu teuer, so bedeutet das sowohl für Eltern als auch für die betroffenen Kinder Stress oder kann gar zu Familienarmut führen. Besonders betroffen sind Alleinerziehende, zunehmend aber auch Zweielternfamilien.

Auch für die Schule von Interesse

Kinder, die familien- und schulergänzende Betreuungseinrichtungen besuchen, lernen sich sozial zu integrieren. Gerade für Kinder aus sozial benachteiligten und/oder bildungsfernen Familien wie auch für fremdsprachige Kinder trägt externe Betreuung zur Chancengleichheit und letztlich zum Schulerfolg bei. Teure schulische Massnahmen zur Förderung einzelner Kinder können allenfalls teilweise eingespart werden.

Wozu dient der Rahmenkredit?

Für die Realisierung dieses Betreuungskonzepts muss die Schulpflege über angemessene finanzielle Mittel verfügen. Die Schulgemeinde wird sich zukünftig mit rund 40 % an den Kosten für die schulergänzende Betreuung beteiligen. 60 % werden durch Elternbeiträge gedeckt. Der beantragte Rahmenkredit von Fr. 310'000.— wird nicht von Anfang an voll ausgeschöpft werden. Die Schule wird das Geld gemäss dem tatsächlichen Bedarf einsetzen und das Angebot schrittweise ausbauen.

Sinnvolle Investition in die Zukunft

Bereits heute werden die schulergänzenden Betreuungsangebote in Eglisau (bestehender Kinderhort Chugle und Mittagstisch der Schule) mit öffentlichen Mitteln subventioniert. Anstatt jedoch, wie bisher, nach dem Giesskannenprinzip Geld zu verteilen, sollen in Zukunft diejenigen Familien unterstützt werden, die sich die schulergänzende Betreuung sonst nicht leisten könnten. Die Investition macht auch aus volkswirtschaftlicher Sicht Sinn. Wenn mehr Eltern nach der Geburt eines Kindes wieder ins Arbeitsleben zurückkehren, fliessen auch mehr Steuern an die Gemeinde und an den Staat zurück. Ausserdem zahlt es sich auch für die Arbeitgeber aus, wenn sie Arbeitskräfte mit Erziehungspflichten erhalten können.

Was passiert, wenn das Geschäft an der Urne abgelehnt wird?

Dann könnten keine einkommensabhängigen Beiträge an die Eltern geleistet werden. Mit anderen Worten: auch weiterhin könnten sich nur gut verdienende Familien die Fremdbetreuung ihrer Kinder leisten. Sobald die Nachfrage nach Betreuungsplätzen steigt, wovon ausgegangen wird, müsste die Schule Eglisau trotzdem für mehr Betreuungsplätze sorgen. Sie müsste die Betreuung entweder selbst aufbauen und betreiben oder einen professionellen Anbieter damit beauftragen. Dieser wäre, zumindest während des Aufbaus neuer Plätze, allenfalls wieder auf Defizitgarantien der Gemeinde angewiesen. Insgesamt wäre der Handlungsspielraum der Schule sehr eingeschränkt, da kein Rahmenkredit zur Verfügung steht.

RPK stimmt zu

Die Schulpflege ist überzeugt, mit dieser Investition ein wegweisendes und zukunftsorientiertes Angebot für Familien, Schule und Gesellschaft zu realisieren. Der Steuerfuss der Schulgemeinde muss trotz dieser jährlich wiederkehrenden Kosten nicht erhöht werden. Auch die RPK stimmt dem Kreditantrag zu.

23.04.13 M.F.